Protokoll der 101. Kommissionssitzung des DHV

Am 02. März 2013 in Bayrischzell, Berghotel Sudelfeld

Sitzungsbeginn: 10.00 Uhr, Sitzungsende 18.30 Uhr

Anwesend:

Dirk Aue (Finanzvorstand), Horst Barthelmes (Fachbeirat Windenschlepp), Bernd Böing (Regionalbeirat Mitte), Richard Brandl (Protokollführer, Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit), Peter Cröniger (Vorstand Ausbildung), Yvonne Dathe (Vorstand Sport), Eberhard Dengler (Regionalbeirat Nord), Frank Herr (Stv. Vorsitzender), Peter Janssen (Ehrevorsitzender), Charlie Jöst (Vorsitzender), Klaus Kienzle (Regionalbeirat Südwest), Björn Klaassen (Fachbereich Flugbetrieb/Gelände), Uwe Krenz (Regionalbeirat Ost), Dieter Münchmeyer (Vorstand Technik), Gerhard Peter (Regionalbeirat Südost), Uli Schmottermeyer (Vorstand Sicherheit), Karl Slezak (Fachbereich Sicherheit/Ausbildung), Klaus Tänzler (Geschäftsführer), Hannes Weininger (Fachbereich Technik),
Ab 14.30 Uhr anwesend Eckhart Schröter (Verbandsarzt),

Inhalt	TOP	Seite
Begrüßung, Protokollführung	1	2
Protokoll der 100. Kommissionssitzung	2	2
Kontrolle der Beschlüsse (Kommission und JHV)	3	2
Bericht des DHV Vorsitzenden Charlie Jöst	4	2
Bericht des Geschäftsführers Klaus Tänzler	5	2
Zuschussanfrage für vereinsinternen Rechtsstreit	6	4
Bericht der Regionalbeiräte	7	4
DAeC BUKO-Beitrag	8	5
DHV Namensbezeichnung	9	5
Bezeichnung Schirmkategorien	10	6
Änderungsvorschlag APO Lizenzen Motorschirme	11	6
Erprobungsprogramm HG-Ausbildung	12	6
GS-Stufenschlepp	13	7
Atos VX Tandembetrieb mit BRS System	14	7
Problematik der Einschränkungen für Tandemfliegen	15	7
Wettbewerbsform Accuracy	16	7
Damen Deutscher Meister	17	8
Termin der nächsten Sitzung	18	8

1. Begrüßung, Protokollführung

Charlie Jöst begrüßt die Teilnehmer der 101. Kommissionssitzung.
Die Tagesordnung wird festgelegt. Das Protokoll führt Richard Brandl.

2. Protokoll der 100. Kommissionssitzung

Beschluss:

Das Protokoll der 100. Kommissionssitzung wird genehmigt.

3. Kontrolle der Beschlüsse (Kommission und JHV)

Beschluss der 100. Kommissionssitzung TOP 5 „Kriterien für Geländegutachten“ ist noch auszuführen

Beschluss der 100. Kommissionssitzung TOP 16 „Gleitsegel Ausbildungstauglichkeit“ ist noch auszuführen

4. Bericht des DHV Vorsitzenden Charlie Jöst

Charlie Jöst hält eine Rückschau auf die gute DHV-Jahrestagung und den gelungenen XC-Sportlertag Ende November.

Im Dezember nahm er an der DAeC-Jahrestagung teil, zusammen mit dem DHV-Finanzvorstand Dirk Aue. Eine höhere finanzielle Belastung des DHV ist nicht zu befürchten. Der DAeC-Beitrag bleibt stabil, der DAeC reformiert seine Kostenstruktur. Das DAeC-Haus der Luftsportjugend ist aufgelöst worden. Es bestand zu wenig Bedarf, weil die im DAeC organisierten Verbände ihre Jugendaktivitäten anderweitig organisieren. Der DHV fungiert als Bundeskommission für Gleitschirm- und Drachenfliegen im Sinne der DAeC-Satzung und hat ein angemessenes Stimmgewicht.

Am 2. Februar 2013 besuchte Charlie Jöst zusammen mit Klaus Tänzler die Jahrestagung des Europaverbandes EHPU. Daran nehmen die Präsidenten und Geschäftsführer von 18 Mitgliedsverbänden teil, die ca. 100.000 Piloten repräsentieren. Neben luftrechtlichen Fragen, insbesondere die Entwicklung im europäischen Luftraum, war ein Diskussionsschwerpunkt der Sicherheitsstandard bei internationalen Wettbewerben (siehe auch www.ehpu.org).

5. Bericht des Geschäftsführers Klaus Tänzler

Klaus Tänzler berichtet, dass zum 1. März 2013 in Deutschland eine luftrechtliche Änderung in Kraft getreten ist. Jetzt ist für die Überwachung von Musterprüfstellen die DAkKS (Deutsche Akkreditierungsstelle) zuständig und nicht mehr das LBA. Es gilt allerdings eine Übergangszeit bis 2014, um den Prüfstellen für die Akkreditierung ausreichend Zeit zu gewähren. Die Musterprüfstelle des DHV wird die Akkreditierung beantragen. Das LBA bleibt zuständig für die Lufttüchtigkeitsforderungen.

Klaus Tänzler zeigt einige Beispiele aus einem multimedialen Bericht über die Thermikmesse in Sindelfingen (siehe www.dhv.de). Erfreulich ist, dass bei der Messe mehrere Airbag-Gurtzeuge vorgestellt wurden, die eine deutlich verbesserte Technik aufweisen. Der DHV hatte zuvor in einem kritischen Testbericht auf die mangelnde Belüftung vieler Airbag-Gurtzeuge hingewiesen.

Klaus Tänzler hat die Messe gemeinsam mit dem SHV-Geschäftsführer Christian Boppart besucht. In einem Gespräch mit dem Ausbildungsvorstand Peter Cröniger wurde erörtert, inwieweit DHV und SHV (Schweizerischer Hängegleiterverband) in Ausbildungsfragen zusammen arbeiten können.

Karl Slezak erläuterte das neue SkyPerformance Trainings- und Fortbildungskonzept des DHV, das er zusammen mit den DHV-Gleitschirmflugschulen entwickelt hat. Die standardisierten Trainingseinheiten werden im nächsten DHV-Info vorgestellt. Vom DHV zertifizierte SkyPerformance Flugschulen werden das Training auch bei ihren Reiseangeboten in guter Qualität anbieten. Die DHV-Ausbildungslehrgänge für SkyPerformance-Trainer sind bereits stark nachgefragt.

Klaus Tänzler berichtet über die Jahrestagung des Weltverbandes FAI/CIVL 14.-17. Februar 2013, an der er zusammen mit GS-Teamchef Harry Buntz teilgenommen hat. Die EHPU hatte kurz zuvor der FAI/CIVL schriftlich mitgeteilt, dass sie auch künftig nur EN/LTF-mustergeprüfte Gleitschirme in den Wettbewerben der EHPU-Mitglieder zulassen wird. Dennoch hatte sich die CIVL-Vorstandschaft einem Vorschlag des Herstellerverbandes PMA angeschlossen. Dieser Vorschlag verzichtet auf die EN/LTF-Musterprüfung und sieht statt einem Flugtest die Begrenzung der Flügelstreckung auf 7 und der maximalen Fluggeschwindigkeit auf 65 km/h vor. Nach langer kontroverser Debatte einigte sich die FAI/CIVL Jahrestagung schließlich darauf, die FAI Wettbewerbsklasse für Gleitschirme ab 1.1.2015 neu zu definieren. Bis dahin soll in der EN und LTF eine zusätzliche Klasse für Wettkampfschirme geschaffen werden. Sie wird die Flugtest- und Festigkeitsanforderungen analog EN-D beinhalten. Aber der Testpilot darf nach dem Einklapper schneller reagieren (Wartezeit wird von 3 auf 1 sec. verkürzt) und der Flugtest erfolgt mit im Wettkampf üblichen Liegegurtzeugen. Die Flügelstreckung und Geschwindigkeit wird entsprechend dem PMA-Vorschlag begrenzt. Weil die Normen-Gremien Zeit für die Schaffung der neuen Norm benötigen, und, um den Herstellern und Piloten eine Übergangszeit einzuräumen, tritt der FAI/CIVL Beschluss nicht früher in Kraft. Bis dahin sind EN/LTF-mustergeprüfte Gleitschirme erlaubt. Schon ab 1.1.2014 gilt für FAI Welt- und Kontinentalmeisterschaften, dass die Piloten ihr GS-Rettungsgerät mit jeder Hand auslösen können müssen.

Die DHV-Sportvorständin Yvonne Dathe begrüßt die Einführung einer FAI-Wettkampfklasse. Bei den anderen DHV-Vorständen fand die zukünftige FAI-Wettkampfklasse ein geteiltes Echo.

Björn Klaassen berichtet über seine und Uli Schmottermeyers Bemühungen, die Geländefrage für den E-Aufstieg positiv zu beantworten. (Der E-Aufstieg mit Hängegleitern ist bereits erlaubt, für Gleitschirm läuft ein Erprobungsprogramm.) Der DHV ist für die Pilotenausbildung zuständig, die deutschen Bundesländer für die Geländezulassung. Die Regierung von Oberbayern hat eine Allgemeinverfügung erlassen, die den E-Aufstieg auf vom DHV dafür erlaubten Geländen (keine Hang-Höhenfluggelände) gestattet. Es besteht die Hoffnung, dass weitere Bundesländer sich diesem Vorgehen anschließen. Ein positives Gespräch in Nordrhein-Westfalen hat bereits stattgefunden.

Klaus Tänzler berichtet, dass der DHV in seinen WebNews einen „share“-button einfügen wird, um die Mitteilung in soziale Netzwerke hinein zu erleichtern. Richard Brandl erläutert die Einzelheiten hierzu. Es wird ein „Heise-Tool“ zum Einsatz kommen, das den deutschen datenschutzrechtlichen Bestimmungen entspricht.

6. Zuschussanfrage für vereinsinternen Rechtsstreit

Björn Klaassen berichtet, dass einem Verein wegen der rechtlichen Klärung eines vereinsinternen Streits Kosten entstanden sind. Der Verein hat beim DHV um finanzielle Unterstützung nachgefragt. In der anschließenden Diskussion wird auch der DHV-Service für Mitglieder angesprochen, der die kostenlose Erstberatung durch Dr. Eick Busz beinhaltet.

Beschluss:

DHV-Zuschüsse für Vereine können nur in Angelegenheiten der Flugsicherheit und für naturschutzrechtliche Gelände-Gutachten gewährt werden.

7. Bericht der Regionalbeiräte

Region Südost: Gerhard Peter berichtet dass die Gleitschirmfreunde Kochel angeregt haben, die Mustersatzung für Vereine zu aktualisieren. Die DHV-Geschäftsstelle wird dies kurzfristig umsetzen. Die „Bodenlosen“ veranstalten wieder ein spezielles Bergrettungsseminar für Gleitschirmflieger. Der DHV wird auf seiner Homepage Einzelheiten mitteilen. Weitere Vereine haben auf ihre Veranstaltungen hingewiesen, siehe www.dhv.de Veranstaltungen.

Region Ost: Uwe Krenz berichtet über das akute Problem, dass für den beliebten Flachlandwettbewerb Flatlands noch kein Organisator für GS gefunden werden konnte. Im Osten gibt es nur an die 5 große Vereine, die anderen Vereine haben nicht viele Mitglieder. Nur dort, wo es Flugschulen gibt, können die Vereine Zuwächse verzeichnen.

Region Nord: Eberhard Dengler berichtet, dass in seiner Region dem Windenschlepp-Service des DHV große Bedeutung zu gemessen wird. Eberhard Dengler bittet im Auftrag des Hamburger Vereins um Erläuterung der Nachfolgeregelung für Horst Barthelmes, dessen Angestelltenverhältnis wegen Renten-Eintritt geendet hat. Horst Barthelmes erläutert, dass er seine Tätigkeit als Koordinator und Ansprechstelle fortführt, als Honorarkraft. Die zahlreichen Aufgabengebiete im Bereich Schlepp sind auf mehrere Schultern verteilt worden. Somit ist der Windenschlepp-Service des DHV weiterhin vollumfänglich gewährleistet. Das neue Konzept wird im nächsten DHV-Info ausführlich vorgestellt. Bis Jahresende 2014 soll ein Nachfolger für Horst Barthelmes gefunden werden. Angesichts der demographischen Entwicklung fordert Eberhard Dengler den DHV auf, dafür Sorge zu tragen, dass insbesondere in den Führungsebenen mit Spezialwissen frühzeitig, ca. 5 Jahre vor Ausscheiden, die Nachfolge geregelt wird.

Region Südwest: Klaus Kienzle spricht an, dass bei der letzten DHV-Jahrestagung die Vorstandsberichte einen großen Zeitraum in Anspruch genommen haben. Er wünscht eine straffe Berichterstattung und eine lebhaftere Diskussionskultur. Er berichtet über einen Rechtsstreit zwischen der Gemeinde Oppenau (Geländehalter) und einer Flugschule, die beklagt, dass das Gelände einer anderen Flugschule zur Verfügung gestellt worden ist. Er berichtet über zahlreiche Projekte für Windkraftanlagen und regt an, dass der DHV betroffenen Vereinen einen Leitfaden erstellt. Björn Klaassen sagt dies zu und erläutert, dass er bereits in Kontakt mit den Betroffenen steht.

Region Mitte: Bernd Böing berichtet, dass er in seiner Region als Ansprechpartner für regionale Anliegen zur Verfügung steht. Es liegt zur Zeit nichts Neues vor. Aktuelle Probleme sind bereits im Rahmen der Regionalversammlung und des Vorständetreffens angesprochen worden.

8. DAeC BUKO-Beitrag

Der DHV kann in seiner Rolle als DAeC-Bundeskommision einen DAeC-Beitrag für DAeC Landesverbandsmitglieder festsetzen, die Drachen- oder Gleitschirmflieger sind und nicht zugleich auch im DHV Mitglied sind. Deren Anzahl ist sehr gering, da fast alle DAeC-Landesverbandsmitglieder zugleich auch dem DHV angehören. Deshalb wäre der Verwaltungsaufwand bei Einführung eines BUKO-Beitrages unverhältnismäßig.

Beschluss:

Der DHV legt in seiner Eigenschaft als DAeC-Bundeskommision den BuKo-Beitrag auf Null fest.

9. DHV Namensbezeichnung

Der Prüfstellenbetreiber Guido Reusch hatte zur Gründung des Deutschen Gleitschirm Verbandes (DGV) aufgerufen. Diesem Aufruf sind am 24.11.2012 nur wenige Einzelpersonen gefolgt, bis heute verfügt der Verein nicht über ausreichend viele Mitglieder, um in rechtlich zulässiger Weise die Bezeichnung „Deutscher Gleitschirm Verband“ zu führen. Ein eingetragener Verein kann sich nur dann als „Verband“ bezeichnen, wenn er entweder eine größere Anzahl von Mitgliedern hat oder sich in ihm mehrere Körperschaften (Vereine) zusammengeschlossen haben. Laut ObLG Beschluss soll der Grundsatz der Firmenwahrheit entsprechend für den eingetragenen Verein gelten. Beispielsweise hat der Bundesgerichtshof bei einem Heilpraktiker-Bundesverband eine Mitgliederquote von nur 7,5% der praktizierenden Heilpraktiker für irreführend erachtet.

Im DHV sind über 90 % der Gleitschirmflieger Deutschlands organisiert. Der DHV hat über 300 Gleitschirmvereine und über 35.000 Mitglieder.

§ 1 der DHV-Satzung lautet bisher:

„Der Verein heißt „Deutscher Hängegleiterverband e.V. (DHV) Fachverband der Drachenflieger und Gleitsegler in der Bundesrepublik Deutschland“ und wird unter diesem Namen ins Vereinsregister eingetragen.“

Beschluss:

Die DHV-Kommision wird der DHV-Jahrestagung 2013 als Satzungsänderung vorschlagen:

§ 1 neu: „Der Verein heißt Deutscher Hängegleiterverband e.V. (DHV) Deutscher Gleitschirmverband und Drachenflugverband“ und wird unter diesem Namen in das Vereinsregister eingetragen.“

Klaus Kienzle fragt nach der generellen Strategie der Geschäftsführung im Umgang mit dem DGV und regt an, Prüfgeschäft von der Prüfstelle Reusch weg, hin zur DHV-Prüfstelle zu holen, indem entsprechend günstige Prüfgebühren festgesetzt werden.

Die anschließende Diskussion zeigt, dass für die Hersteller weniger die Höhe der Prüfgebühren entscheidend ist, sondern eher eine hohe Wahrscheinlichkeit eines wunschgemäßen Prüfergebnisses. Der DHV ist nicht bereit, in seiner Prüfergenauigkeit Abstriche zu machen.

Die beste Strategie ist die Erzielung einer hohen Zufriedenheit der DHV-Mitglieder mit dem DHV-Service. Um diese Zufriedenheit zielgenau weiter steigern zu können, soll eine neue repräsentative Mitgliederbefragung durchgeführt werden.

10. Bezeichnung Schirmkategorien

Dass der DHV auf dem Markt befindliche Gleitschirme der Kategorie A und B mit der sehr genauen Datenlogger-Technik überprüft und die Ergebnisse veröffentlicht hat, ist von den DHV-Mitgliedern und vielen Piloten im Ausland stark begrüßt worden. Diese Nachprüfungen werden fortgeführt.

Karl Slezak erläutert, dass zum Beispiel in der LTF-Kategorie B eine große Bandbreite von verträglichen LowEnd- bis zu sehr anspruchsvollen High End-Geräten vorhanden ist. Das Referat Sicherheit und Technik wird bis zur nächsten Kommissionssitzung eine Beschlussvorlage erstellen. Diese wird eine standardisierte DHV-Bewertung auf Grundlage der Datenlogger-Erkenntnisse vorschlagen, welche ergänzend zur LTF-Kategorisierung den Piloten bessere Orientierungshilfe gibt.

11. Änderungsvorschlag APO Lizenzen Motorschirme

Karl Slezak berichtet, dass bisher die Motorschirm-Scheininhaber für den zusätzlichen Erwerb der Gleitschirm-Lizenz keine Gleitschirm-Theorie-Prüfung machen mussten, weil die Inhalte bereits abgedeckt waren. Der DULV hat jedoch diese Inhalte aus seiner Ausbildung und Prüfung zum Motorschein heraus genommen. Deshalb müssen die Motorschirm-Scheininhaber künftig die gleitschirmspezifischen Theorie-Prüfungsinhalte beim Erwerb der Gleitschirmlizenz zusätzlich nachweisen.

12. Erprobungsprogramm HG-Ausbildung

Der DHV hat ein Erprobungsprogramm erfolgreich durchgeführt, in dem Fußgänger mit dem amerikanischen Hängegleiter Condor (große Fläche) per Motorradflachslepp (Umlenkrollen) an das Drachenfliegen herangeführt wurden. Der Schwebeflug am Seil erfolgt bei ruhiger Luft in Bodennähe, der Fluglehrer fährt neben dem Piloten her. Charlie Jöst beantragt, dass das Erprobungsprogramm nun dahin gehend erweitert wird, dass künftig nicht nur Fluglehrer sondern auch speziell dafür ausgewiesene Drachenflugpiloten den Motorradflachslepp durchführen dürfen.

Beschluss:

Falls dafür Versicherungsschutz zustande kommt, wird die Erprobung des Motorradflachslepps von „Fußgängern“ mit dem Hängegleiter Condor durch speziell dafür vom DHV ausgewiesenen Drachenflugpiloten ausgeführt. Leiter dieses DHV-Erprobungsprogrammes ist Stefan Kern.

Mehrheitlich angenommen bei Gegenstimmen von Yvonne Dathe und Dieter Münchmeyer

13. GS-Stufenschlepp

Horst Barthelmes berichtet, dass das Erprobungsprogramm für GS-Stufenschlepp ohne Probleme und unfallfrei abgelaufen ist. GS-Stufenschlepp soll dazu dienen, GS-Piloten die Suche nach Thermik zu erleichtern. Dies kann durch mehrmaliges Hin- und Herfliegen (Stufen) mit eingehängtem Schleppseil über dem Windenschleppgelände erreicht werden. Er ist nicht dafür vorgesehen, möglichst hohe Ausklinkhöhen zu erreichen. Mit eingehängtem Schleppseil dürfen die Grenzen des Schleppgeländes nicht überflogen werden. Aus Sicherheitsgründen sind eine für den GS-Stufenschlepp zugelassene Winde mit automatischer Bremse, eine Stufenschleppklinke, die bei seitlicher Belastung selbstständig auslöst, sowie eine sichere Sprechverbindung zwischen Pilot und Windenführer erforderlich. Der GS-Stufenschlepp ist merklich zeitintensiver als der Normalschlepp. Bernd Böing präsentiert eine ausführliche Videodokumentation über den Stufenschlepp-Betrieb.

Beschluss:

Der GS-Stufenschlepp wird wie folgt geregelt: Voraussetzung ist die B-Lizenz und eine theoretische und praktische Einweisung in den GS-Stufenschlepp durch eine Flugschule. Es sind mindestens 10 GS-Stufenschlepps mit je 2 Stufen nachzuweisen. Der Windenführer benötigt eine Mindest erfahrung von 150 GS-Schlepps und eine Einweisung in den GS-Stufenschlepp durch eine Flugschule. Dafür sind mindestens 20 GS-Stufenschlepps mit je 2 Stufen nachzuweisen. Das Schleppgelände muss für den GS-Stufenschlepp zugelassen sein. Die maximale Ausklinkhöhe und die räumlichen Grenzen des Fluggeländes sind einzuhalten. Zur Kontrolle ist ein Höhenmesser mitzuführen. Für den Flugbetrieb gilt die FBO, III Nr. 11. Schleppwinden und Schleppklinken müssen für den GS-Stufenschlepp zugelassen sein.

14. Atos VX Tandembetrieb mit BRS System

Horst Barthelmes erläutert den Antrag von Patrick Jung, ein BRS Raketen-Rettungssystem in seinen Atos VX einzubauen. Die anschließende Diskussion hat zum Ergebnis, dass vor einer Beschlussfassung noch technische Fragen zu klären sind.

15. Problematik der Einschränkungen für Tandemfliegen

Björn Klaassen berichtet, dass mehrere Geländehalter das Tandemfliegen in ihren Fluggebieten eingeschränkt haben, weil das gewerbliche Tandemfliegen zu Problemen geführt hatte. Die anschließende Diskussion hat zum Ergebnis, dass der DHV sich für möglichst freizügige Regelungen einsetzt, zumindest für das private Tandemfliegen. Rechtlich ist der Geländehalter alleinig zuständig.

16 Wettbewerbsform Accuracy

Charlie Jöst berichtet, dass der Air Games Veranstalter Remo Kutz den DHV aufgefordert hat, sich für GS-Ziellandwettbewerbe einzusetzen. Seit 2000 veranstaltet die FAI Accuracy-Weltmeisterschaften und auch der Accuracy-Paragliding World Cup hat international großen Zulauf. Vor allem in Asien ist eine dynamische Entwicklung im Gang. Die Wettbewerbe verlaufen in der Regel unfallfrei, sie werden mit Gleitschirmen der Kategorie A durchgeführt.

In der anschließenden Diskussion wird es befürwortet, wenn in Deutschland FAI Kategorie 2 Wettbewerbe zustande kommen. Die so gewonnene Erfahrung soll dann ausgewertet werden.

Beschluss:

Der DHV unterstützt die Wettbewerbsform GS-Ziellandung.

17. Damen Deutscher Meister

Dieter Münchmeyer berichtet, dass es nur wenige Teilnehmerinnen an der Deutschen Drachenflugmeisterschaft gibt. Es wird diskutiert, unter welchen Mindestvoraussetzungen der Titel Deutsche Meisterin im Drachenfliegen vergeben werden kann.

Beschluss:

Für die Vergabe des Titels „Deutsche Meisterin“ in der Deutschen Meisterschaft HG muss die beste Frau mindestens 50% der Durchschnittspunkte der ersten 10 Platzierten haben.

18. Termin der nächsten Sitzung

102. Kommissionssitzung - Datum: 22. Juni 2013 – Ort: Weimar / Schloss Ettersberg

103. Kommissionssitzung - Datum 28. September 2013

Richard Brandl (Protokollführer)

Charlie Jöst (Vorsitzender)